Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669

Das XVIII. Capitel. Warumb man Simplicio nicht zutrauen solle, daß er sich deß grossen Messers bediene

urn:nbn:de:bsz:31-7264

Visual Library

Gott zu ruffen / da verschwand das gantze Heer. In einem Huy wurde es stockfinster / und mir so förchterlich umbs Hertz / daß ich zu Boden fiele / und wol 100. Creutz vor mich machte.

Das XVIII. Capitel.

DEmnach es etliche / und zwar auch vornehme gelehrte Leut darunter gibt / die nicht glauben / daß Hexen oder Unholden seyen / geschweige daß sie in der Lufft hin und wieder fahren solten; Als zweiffele ich nicht / es werden sich etliche finden / die sagen werden / Simplicius schneide hier mit dem grossen Messer auff: Mit denselben begehre ich nun nicht zu fechten / dann weil auffschneiden keine Kunst / sondern jetziger Zeit fast das gemeineste Handwerck ist / als kan ich nicht leugnen / daß ichs nicht auch könte / dann ich müste ja sonst wol ein schlechter Tropf seyn. Welche aber der Hexen Außfahren verneinen / die stellen ihnen nur Simonem den Zauberer vor / welcher vom bösen Geist in die Lufft erhaben wurde / und auff S. Petri Gebet wieder herunter gefallen. Nicolaus Remigius, welcher ein dapfferer / gelehrter und verständiger Mann gewesen / und im Hertzogthum Lothringen nicht nur ein halb Dutzet Hexen verbrennen lassen / erzehlet von Johanne von Hembach / daß ihn seine Mutter / die eine Hex war / im 16. Jahr seines Alters / mit sich auff ihre Versamlung genommen / daß er ihnen / weil er hatte lernen pfeiffen / beym Tantz auffspielen solte; zu solchem End stiege er auff einen Baum / pfiffe daher / und sihet dem Tantz mit Fleiß zu (vielleicht weil ihm alles so wunderlich vorkam) Endlich spricht er: Behüt lieber GOtt /

woher kompt so viel närrisch und unsinniges Gesind? Er hatte aber kaum diese Wort außgesagt / so fiel er vom Baum herab / verrenckt eine Schulter / und rufft ihnen umb Hülff zu / aber da war niemand als er; Wie es dieses nachmals ruchbar machte / hielten die meiste vor ein Fabel / biß man kurtz hernach Catharinam Prævotiam Zauberey halber fienge / welche auch bey selbigem Tantz gewesen / die bekante alles wie es hergangen / wiewol sie von dem gemeinen Geschrey nichts wuste / das Hembach außgesprengt hatte. Majolus setzet zwey Exempel / von einem Knecht / so sich an sein Frau gehängt / und von einem Ehebrecher / so der Ehebrecherin Büchsen genommen / sich mit deren Salben geschmiert / und also beyde zu der Zauberer Zusammenkunfft kommen seyn. So sagt man auch von einem Knecht / der frühe auffgestanden / und den Wagen geschmiert / weil er aber die unrechte Büchs in der Finstere erdappt / hat sich der Wagen in die Lufft erhoben / also daß man ihn wieder herab ziehen müssen. Olaus Magnus erzehlet in lib. 3. Hist. de gentibus Septentrional. 1. cap. 19. daß Hadingus König in Dennemarck wieder in sein Königreich / worauß er durch etliche Auffrührer vertrieben worden / fern über das Meer auff deß Othini Geist durch die Lufft gefahren / welcher sich in ein Pferd verstellt hätte. So ist auch mehr als genugsam bekant / was gestalt theils Weiber und ledige Dirnen in Böhmen / ihre Beyschläffer deß Nachts einen weiten Weg auff Böcken zu sich holen lassen. Was Torquemadius in seinem Hexamerone von seinem Schulgesellen erzehlt / mag bey ihm gelesen werden. Ghirlandus schreibet auch von einem vornehmen Mann /

welcher als er gemerckt / daß sich sein Weib salbe / und darauff auß dem Hauß fahre / habe er sie einsmals gezwungen / ihn mit sich auff der Zauberer Zusammenkunfft zu nehmen; Als sie daselbst assen / und kein Saltz vorhanden war / habe er dessen begehrt / mit grosser Mühe auch erhalten / und darauff gesagt: GOtt sey gelobt / jetzt kompt das Saltz! Darauff die Liechter erloschen / und alles verschwunden. Als es nun Tag worden / hat er von den Hirten verstanden / daß er nahend der Statt Benevento, im Königreich Neapolis / und also wol 100. Meil von seiner Heimat seye; Derowegen ob er wol reich gewesen / habe er doch nach Hauß bettlen müssen / und als er heim kam / gab er alsbald sein Weib vor eine Zauberin bey der Obrigkeit an / welche auch verbrennt worden. Wie Doctor Faust neben noch andern mehr / die gleichwol keine Zauberer waren / durch die Lufft von einem Ort zum andern gefahren / ist auß seiner Histori genugsam bekant. So hab ich selbst auch eine Frau und eine Magd gekant / seynd aber / als ich dieses schreibe / beyde todt / wiewol der Magd Vatter noch im Leben / diese Magd schmierte einsmals auff dem Herd beym Feuer ihrer Frauen die Schuh / und als sie mit einem fertig war / und solchen beyseit setzte / den andern auch zu schmieren / fuhr der geschmierte ohnversehens zum Kamin hinauß; diese Geschicht ist aber verduscht geblieben. Solches alles melde ich nur darumb / damit man eigentlich darvor halte / daß die Zauberinnen und Hexenmeister zu Zeiten leibhafftig auff ihre Versamlungen fahren / und nicht deßwegen / daß man mir eben glauben müsse / ich sey wie ich gemeldt hab / auch so dahin gefahren / dann es gilt mir gleich / es

mags

mags einer glauben oder nicht/und wers nicht glauben will/ der mag einen andern Weg ersinnen / auff welchem ich auß dem Stifft Hirschfeld oder Fulda (dann ich weiß selbst nicht / wo ich in den Wäldern herumb geschwaifft hatte) in so kurtzer Zeit ins Ertz-Stifft Magdeburg marchirt seye.

Das XIX. Capitel.

ICh fang meine Histori wieder an / und versichere den Leser / daß ich auff dem Bauch ligen bliebe / biß es allerdings heller Tag war / weil ich nicht das Hertz hatte/mich auffzurichten; zu dem zweiffelt ich noch / ob mir die erzehlte Sachen geträumt hätten/ oder nicht? und ob ich zwar in zimlichen Aengsten stacke / so war ich doch so kühn zu entschlaffen / weil ich gedachte/ich könte an keinem ärgern Ort / als in einem wilden Wald ligen / in welchem ich die meiste Zeit/sint ich von meinem Knan war/zubracht / und dahero derselben zimlich gewohnt hatte. Ungefähr umb 9. Uhr Vormittag war es/als etliche Fouragier kamen/die mich auffweckten/da sahe ich erst/ daß ich mitten im freyen Feld war; diese namen mich mit ihnen zu etlichen Windmühlen / und nachdem sie ihre Früchten allda gemahlen hatten / folgends in das Läger vor Magdeburg / allda ich einem Obristen zu Fuß zu theil ward/der fragte mich/wo ich her käme/ und was vor einem Herrn ich zugehörig wäre? Ich erzehlte alles Haar-klein / und weil ich die Croaten nicht nennen konte / beschrieb ich ihre Kleidungen/ und gab Gleichnussen von ihrer Sprach / auch daß ich von denselben Leuten gelossen wäre; von meinen Ducaten schwiege ich still / und was ich von meiner